

GRÜNER VELTLINER

WEINVIERTEL WEIBLICH

Zehn Jahre ist es her, dass das Weinviertel Österreichs erstes DAC-Gebiet wurde. Was das gebracht hat und wie sie einem Männerberuf ihren Stempel verleihen, erzählen drei Winzerinnen

Text: Roland Graf / Fotos: Homolka



RASANT

Schon die zweite Ernte Ingrid Groiss' sorgte für Anerkennung in Fachkreisen – und entsprechende Nachfrage



**KLARHEIT**

Mit ihrem persönlichen Weinstil erobert Elisabeth Rücker vom nördlichsten Weinviertel aus unter anderem Berlin

Winzerin ist man ja bald, man muss nur heiraten“, lacht Elisabeth Rücker. Die humorvolle Unterretzbacherin sitzt im wunderbar begrünten Innenhof des Gästehauses „Elisabeth“ und weiß im Gegensatz zu den Winzerinnen vom Standesamt genau, was der Beruf bedeutet. Mit einer kleinen eigenen Linie hat sie daheim nach einigen Jahren im Weinhandel begonnen, schnell wurde daraus Größeres. Gefällig-unkomplizierte Weine waren von Beginn weg nicht ihre Sache und der Erfolg gibt Rücker recht. Den komplexen Chardonnay des Hauses, alles andere als ein Leichtgewicht, verkauft sie mittlerweile in Berlin, auch der Zweigelt aus Unterretzbach findet seine Freunde in Deutschland und Belgien.

Die Diplom-Sommelière analysiert klar: „Entweder hat man im Weinviertel mineralischen Veltliner wie in Rössitz oder sie stehen auf reinem Lehm“. Diese kräftigere Variante soll man auch schmecken können. Momentan reift

daher die DAC Reserve 2011, bewusst ohne Hefe vergoren und mit langer Maischestandzeit, in Rückers Keller. Bei aller Eigenständigkeit im persönlichen Stil sieht sie die positiven Effekte, die die Einführung des „Weinviertel DAC“ der nördlichsten Ecke Niederösterreichs, hart an der tschechischen Grenze, gebracht hat. Die Qualitätssteigerung auf breiter Ebene habe es auch kleineren Betrieben ermöglicht, bessere Preise für die Weine zu verlangen und damit vom Weinbau zu leben. Mit dem Interesse am Wein kommen aber auch mehr Touristen: „Wir merken schon

Sortenrätsel à la Weinviertel: Brauner Veltliner, Grauer Vöslauer, wer kennt das heute noch? Ingrid Groiss

seit längerem, wie die Anfragen bei uns im Gästehaus steigen“. Und wie auf Kommando biegen gerade zwei Radfahrer um die Ecke.

Im Zeichen des Hasen

Radwege umgürten auch Breitenwaida, in der Ortschaft südlich von Hollabrunn tragen sie sogar die Namen von Rebsorten. Fährt man nicht zum „Rivanner“, sondern hält sich links, gelangt man zum Heurigen Groiss. Hier schenkt BOKU-Studentin Ingrid Veltliner aus ihrer zweiten Ernte ein. Gerade einmal 10.000 Flaschen füllt sie insgesamt im Zeichen des Weingarten-Hasen ab. Und dieses markante Logo hat die drei Weine – neben dem Grünen Veltliner DAC und der Reserve gibt es den gemischten Satz „Schablau“ – schnell zu einem Tipp unter Weinfreunden werden lassen. Auch wenn die Sorten in ihrem alten Gemischten Satz ihr immer noch Rätsel aufgeben („Brauner Veltliner, Grauer Vöslauer, wer kennt das heute noch?“), faszinierte vor allem



NEUBAU

Die Aufbruchstimmung im Weinviertel spiegelt der markante Verkostraum Simone Jordans schon im Rohbau wider

dieser Wein Verkoster und Händler.

Ein Händler in Essen, der sie bei einer Messe „entdeckt“ hat, stellt nur ein Beispiel für den raschen Erfolg der End-Zwanzigerin dar, Bestellungen aus der Wiener Top-Gastronomie für die balancierten „Hasenweine“ häufen sich ebenfalls. Jetzt allerdings muss Ingrid Groiss weg, denn sie erhält heute noch ihr Zertifikat. Jeder Weinviertler Betrieb, der DAC Reserven produzieren will, muss ab sofort für diese gereiften Veltliner zertifiziert sein. Die Qualitätsstandards im Sinne des Konsumenten bereiten kleineren Betrieben zwar viel Aufwand, öffnen aber auch die Augen für mögliche Verbesserungen. Daneben befindet der externe Auditor, dessen

Einschätzung für drei Jahre gilt, auch darüber, ob es sich um einen Einsteiger-, Vorzeige- oder Leitbetrieb der Region handelt. „Ich freue mich“, erwähnt die junge Winzerin zum Schluss, dass sie bereits jetzt als Vorzeigebetrieb ausgezeichnet wurde.

Der Bau der Königin

In Groß-Reipersdorf herrscht Umzugsstimmung. Statt mit Kartons wird im Nachbarort von Pulkau mit Tanks und Traktoren übersiedelt. Denn der Neubau, den uns Simone Jordan präsentiert, ist noch fensterlos, allerdings soll bereits die heurige Ernte hier verarbeitet werden. Überregional erlangte die 27-jährige Bekanntheit als Winzerköni-

FAKTISCHES

WAS IST DENN DAC?

GÜTESIEGEL UND ORIENTIERUNG

ERPROBT. Im Grunde ist es nicht anderes als ein in juristische Form gegossenes „Typisch!“, worauf sich Österreichs Weinwelt vor 10 Jahren mit dem DAC-System einigte. Der wieder-erkennbare Weintyp einer Region wurde von Regionskomitees definiert und vom Landwirtschaftsminister per Verordnung festgelegt. Verkostungen sichern die Einhaltung der Geschmacksprofile. Neben dem Weinviertel sind Traisental, Kamptal, Kremstal sowie das Burgenland (ohne Bezirk Mattersburg und Freistadt Rust) DAC-Regionen.

gin, 2007 übernahm sie das Ehrenamt nach ihrer Rückkehr aus Südafrika, wo sie bei Stellenbosch ihr Weinbaupraktikum absolvierte. „Noch heute sprechen mich Leute darauf an“, lacht die Ex-Monarchin, die den Glücksfall eines freien Grundstücks neben dem alten Presshaus (seit 1858 gibt es den Betrieb) nun zur baulichen Erweiterung nützt.

Auch die Jordans – seit 2010 ist Simone als jüngste der drei Töchter die Chefin im Haus – haben vom DAC profitiert, wenn auch in unkonventioneller Weise: „Wir haben 50% Rotwein und waren für diese immer recht bekannt, dank DAC sind die Leute auch vermehrt auf unsere Weißweine aufmerksam geworden“. 12 Hektar bewirtschaftet sie heute, gleich drei Veltliner aus ihrem Betrieb tragen die Weinviertel DAC-Kapsel, wiewohl die Idee des gebietstypischen Weines im Ausland noch ein wenig „gelernt“ werden müsse. An den attraktiven Botschafterinnen des Weinviertels wird das sicher nicht scheitern.

www.elisabeth-wein.at

www.ingrid-groiss.at

www.weingut-jordan.at ◀